



Medientext

Gartenbauer verlangen Lohnerhöhung

Der Berufsverband der Gärtnerinnen und Gärtner in der Schweiz fordert für 2017 eine Lohnerhöhung von minimal einem Prozent für alle, respektive 100 Franken monatlich für die spezialisierten Landschaftsgärtner. Die Forderung wurde Ende Juni bei den Arbeitgebern eingereicht.

Grüne Berufe Schweiz (GBS) vertritt mehr als 1000 Gärtnerinnen und Gärtner in der Schweiz. Ende Juni reichte der Berufsverband einen Forderungskatalog bei den Arbeitgebern ein. Dieser verlangt eine minimale Lohnerhöhung von einem Prozent für alle. Ausserdem sollen die Mindestlöhne im - spezialisierten - Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau für Mitarbeitende mit einem Berufsabschluss um 100 Franken pro Monat erhöht werden.

«Unsere Berufsleute verrichten täglich eine strenge körperliche Arbeit, und das bei Wind und Wetter», sagt Barbara Jörg, Präsidentin von Grüne Berufe Schweiz, «das soll durch bessere Löhne honoriert werden.» Mit der Anhebung der Löhne sollen nicht zuletzt die schwächsten Arbeitnehmenden sowie die Lehrabgänger geschützt werden, denn die Mindestlöhne liegen in der Branche vergleichsweise tief, teilweise unter 4000 Franken pro Monat. Das habe allerdings auch mit einem erfreulichen Phänomen in der Gartenbaubranche zu tun, sagt Barbara Jörg: «Im Vergleich zu anderen Branchen werden bei uns überdurchschnittlich viele IV-Bezüger und Menschen mit Handicaps beschäftigt.»

Rund 5'600 Franken Lohn erhalten Landschaftsgärtnerinnen und Landschaftsgärtner in der Schweiz durchschnittlich pro Monat (Medianlohn). Das ist leicht tiefer als im Bauhauptgewerbe und trug dem Berufsverband GBS auch schon den Vorwurf ein, bei Lohnverhandlungen zu wenig forsch gegenüber den Arbeitgebern aufzutreten. Die GBS-Präsidentin erklärt: «Wir legen Wert auf eine gute Sozialpartnerschaft. In unserer Branche treten auch ausländische Unternehmen auf den Markt oder solche, die sich gar nicht um die Anliegen der Arbeitnehmenden kümmern.» Kommt dazu, dass es viele Klein- und Kleinstunternehmen in dieser Branche gibt: «Häufig ist jemand zuerst Angestellter und macht sich später selbständig.» So steht für GBS im Vordergrund, dass die ausgehandelten Mindestlöhne in der ganzen Branche denn auch tatsächlich durchsetzbar sind.

Der Berufsverband Grüne Berufe Schweiz (GBS) ist langjähriger Sozialpartner im Gesamtarbeitsvertrag (GAV) der grünen Branche. Er setzt sich für die Berufsbranche ein, die Vorstandsmitglieder sind selber als Gärtner oder Gärtnerinnen tätig. Dies ergibt eine enge Verbindung zur Basis. Die Vorstandsmitglieder kennen und verstehen die teilweise komplexen Netzwerke und Interessen ihrer Mitglieder. Der Berufsverband engagiert sich auch für die Ausbildung der Fachkräfte und die Weiterentwicklung der Branche.

Weitere Informationen:

Barbara Jörg, Präsidentin Grüne Berufe Schweiz, 079 817 80 53